

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

18.8.1837 (No. 228)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 228.

Freitag, den 18. August

1837.

## Baden.

Karlsruhe, 16. Aug. Die Nummer 28 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Die höchstlandesherrliche Verkündigung des mit den Landständen verabschiedeten Gesetzes über die Ruhehalte der Unteroffiziere und Soldaten und der übrigen, im Art. 1 des Gesetzes vom 31. Dez. 1831 nicht begriffenen Militärdiener; nebst beigelegtem Tarif solcher Ruhehalte.

II. Die höchstlandesherrliche Verkündigung des mit den Landständen verabschiedeten Gesetzes über die Wahl und die Befugnisse des großen Bürgerausschusses.

III. Die höchstlandesherrliche Verkündigung des mit den Landständen verabschiedeten Gesetzes über die Trennung der Orte Ritschweiler und Oberlunzenbach und deren Erhebung zu einer besondern Gemeinde.

IV. Die höchstlandesherrliche Verkündigung des mit den Landständen verabschiedeten Gesetzes, welches die Auflösung der Gemeinde Wiesneck ausspricht.

Karlsruhe, 16. Aug. Zur Feier der Enthüllung des Gutenbergmonuments in Mainz versammelte sich vorgestern Abend eine gegen 130 Personen zählende Gesellschaft hiesiger Buchdrucker, Buchhändler, Gelehrter, Künstler und sonstiger Einwohner Karlsruhe's in dem, zu diesem Zwecke sehr passend mit Laubgewinden und dem Lorbeer gekrönten Brustbilde Gutenbergs geschmückten Saale des Stephaniensbades in Beiertheim zu einem festlichen Mahle. Ein den Gegenstand der Feier behandelndes schönes — von einem Buchdruckerreigehülfen gedichtetes — Lied, mit Geschmack und Präzision vorgetragen von einem Männerchore, bildete den Eingang zu den Festlichkeiten des Abends, und rief eine besonders heitere Stimmung hervor, die noch durch Vertheilung von zum Theil im Festlokale selbst — vermittelt einer vor Gutenberg's Büste aufgestellten kleinen Handpresse u. — geschrieben und gedruckt, gleichfalls von Buchdruckerreigehülfen verfaßten Gedichten gesteigert wurde. Hieran reiheten sich Toaste und kurze Reden in deutscher und englischer Sprache, bezüglich auf diese Festlichkeit, deren hier, wegen Beschränktheit des Raumes, keine ausführlichere Erwähnung geschehen kann. Und so endigte dieses Fest, heiter, wie es angefangen; zu bedauern nur ist, daß ein heftiger Regenschauer, der vor dessen Beginn eintrat, mehrere der Geladenen fern hielt. Gewiß, der Abend des 14. August 1837

wird bei allen Theilnehmern an dem Festmahle in freundlichstem Andenken seyn und bleiben!

\*\* Baden, 15. Aug. Ich habe vom Anfange der Saison her stets behauptet und es auch hier ausgesprochen, daß dieselbe nicht allein früh begonnen habe, sondern daß sich, im Verhältniß zu der Jahreszeit, viele Fremde in Baden befinden, und freue mich, im Interesse des erwähnten Orts, dies heute auf's Neue bestätigen zu können. Der Monat August ist der Kulminationspunkt, was sich auch dieses Jahr wieder recht deutlich gezeigt hat. Daß nichtsdestoweniger auch eine Menge Wohnungen zu haben sind, liegt in dem einfachen Umstande, daß jährlich über hundert Zimmer wie ein Deus ex machina urplötzlich und für die meisten Hauselgenthümer unerwünscht aus der Erde steigen. Große Wohnungen sind übrigens trotz des Umstandes, daß deren noch manche leer stehen, außerordentlich hoch im Preise, so daß oft Engländern, die für ein komfortables Haus gern und gut zahlen, bei Erkundigung nach dem Preise der Athem ausbleibt. Kleinere Logis und einzelne Zimmer sind dagegen auffallend billig zu haben. Wenn früher die Engländer allein prädominierend waren — was die Gesellschaft betrifft — so halten ihnen dieses Jahr die Russen ziemlich das Gleichgewicht; was aber weibliche Schönheit betrifft, so haben sich auch jetzt Britanniens schöne Töchter durch keine Nation den Vorrang streitig machen lassen. Obschon Bälle und Reunions äußerst besucht und glänzend sind, so stehen sie doch hinsichtlich des Glanzes und Luxus der weiblichen Toilette bei Weitem denen vom vorigen Sommer nach. Uebrigens können sie jedoch noch immer mit denen von London und Paris wetteifern, und wie viel in diesem Artikel gethan werden muß, erhellt schon einfach aus dem Umstande, daß wenigstens an 30 Marchandes de modes, jede mit 4 - 6 Gehülffinnen, die Hände vollauf zu thun haben. Auf Bällen und Reunions zeichnen sich die Engländerinnen gewöhnlich durch die Pracht und Kostbarkeit von Präziosen, die Russinnen durch den Reichthum der Spitzen aus. Was die Musik betrifft, so läßt sie sehr viel zu wünschen übrig. Die Leute sind aber zu sehr angestrengt, man möchte sagen von einem Morgen bis zum andern. Eine Bande dürfte wohl zu wenig seyn für die vielen Anforderungen, die an sie gemacht werden. Meyerbeer's Hugenotten sind heute Abend bei gefülltem Hause gegeben worden. Ein so ungeheures Werk, nur für die große Oper zu Paris angelegt und berechnet, übersteigt die

Kräfte der Gesellschaft, und ist auch das Haus bei weitem zu klein und das Personale und Orchester zu schwach. Mit Konzerten sind wir glücklicher Weise verschont geblieben, wie in früheren Jahren; doch gibt es deren noch immer wenigstens hinlänglich, wo nicht zu viel. Auf französischen Jahrmärkten steht bekanntlich der Direktor einer Kunstreitergesellschaft mit dem Gros seiner Truppe beständig auf einer Estrade vor seiner Bude, schreit und lärmt: voilà justement le bon moment! und wenn man noch nicht eintreten will, tupft er den Leuten mit einem langen Peitschenstiele auf die Köpfe, um sie gleichsam hineinzutreiben; hier treibt man's fast noch ärger, indem man nicht allein Prosa-Lobhudeleien von andern Orten her, wo der Artist schon gewesen, noch ehe das Konzert gegeben wird, im Badeblatte abdrucken läßt, sondern sogar poetische, gereimte und ungerimte, Ergießungen bestellter oder freiwilliger Enthusiasten. Außer den schon erwähnten öffentlichen Gesellschaften finden fast täglich große Privatbälle statt; eben so sind die Picknicks, die voriges Jahr fast ganz einzuschlummern schienen, jetzt wieder en vogue, und der hiesige Posthalter hat sich um dieselben durch Einrichtung einiger recht eleganten Omnibus oder Gesellschaftswagen, die auch täglich dazu benutzt werden, verdient gemacht. Der zwischen hier und Rippoldsau gehende Privatwagen hat in letzter Zeit zweimal umgeworfen, doch sind glücklicher Weise keine bedeutenden Verletzungen vorgefallen. — Gestern Abend hatten wir bei furchtbaren Gewittern einen Wolkenbruch; nur der Rektifikation der Dös haben wir es zu verdanken, daß die Unglücksfälle vom Jahre 1824 sich nicht wieder erneuert haben; doch ist durch das überströmende Wasser dennoch mancher Schaden anrichtet worden.

Baden, 15. Aug. Zu den vielen Gewittern, die sich seit 5 — 6 Tagen in unserm Thale entladen, kam gestern Abend ein Wolkenbruch; die Dös trat plötzlich aus ihren Ufern, und richtete an Häusern, Mühlen, Straßen etc. große Verwüstungen an. Wenig fehlte, so wäre die neue, mit großen Kosten erbaute Brücke von dem wilden Strom weggerissen worden. (Freib. Btg.)

#### B a i e r n.

München, 15. Aug. Im hiesigen Hof- und Nationaltheater findet heute die Vorstellung zum Vortheile des in Salzburg dem Andenken Wolfg. Amad. Mozart's zu errichtenden Monuments statt. Sie bringt: Erster Akt der Oper Don Juan. Hierauf: Ouverture zu Idomeneo, und Tableau, durch Rede und Musik aus Mozart's Werken begleitet, Text und Arrangement von Stieglitz. Zum Beschlusse: Chor aus dem Mozart'schen Requiem, mit unterlegtem Texte von Stieglitz.

#### W ü r t e m b e r g.

† Stuttgart, 16. August. Sr. Durchl. der Prinz von Hessen-Homburg, k. k. österreich. Feldmarschalllieutenant, ist gestern Abend von Frankfurt hier angekommen, im Gasthose zum König von Württemberg abgestiegen, und hat heute früh seine Reise über München nach Wien fortgesetzt. — Sr. Erz. der Geheimrathspräsident Frhr. v.

Maucler ist von Marienbad wieder hier eingetroffen. — S. Kön. H. die Prinzessinnen Marie und Sophie werden heute Abend von Scheveningen zurück erwartet, und werden morgen wieder nach Friedrichshafen abreisen, wo S. M. die Königin nebst den jüngern Kön. Prinzessinnen sich seit einigen Wochen befinden.

#### F r e i e S t a d t L ü b e c k.

Lübeck, 9. Aug. Das russische Dampfschiff Raslebnik ist heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr nach 81 Stunden Reise in Travemünde angekommen. Bei Hoborg (Gottland) war es am 8. d., Morgens 5 Uhr, einer kais. russischen Kriegsflotte von 14 Segeln vorbeigekommen. Das Dampfschiff hat 58 Passagiere gebracht, worunter den General Jomini und Familie, Staatsrath Schulz und Familie, den nordamerikanischen Geschäftsträger Clay, den Grafen Bobrinski. — Die kais. russische Fregatte Caslor, von 44 Kanonen und 300 Mann Besatzung, geführt vom Kapitan Knäsfatt, ist gestern in Travemünde von Kronstadt angekommen. (H. K.)

#### K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 11. Aug. Nach Briefen aus Laibach vom 4. d. schreitet das Befinden Sr. Maj. des Königs sicher, aber langsam vorwärts, und die gänzliche Genesung hängt nur noch von der völligen Wiederkehr der Kräfte ab. Schlaf und Appetit fanden sich mehr und mehr ein. Am 3. sind Sr. Maj. zum ersten Male ausgefahren, und am 4. sollte die Spazierfahrt wiederholt werden. Der Arzt hoffte, es werde die Abreise den 7. oder 8. unternommen werden können. (Rpj. Btg.)

#### P r e u ß e n.

Berlin, 12. Aug. Wie in Danzig u. Breslau, hat sich nunmehr auch hier wieder seit einigen Tagen die Cholera gezeigt, doch darf man der Hoffnung Raum geben, daß sie auch hier, wie in den beiden genannten Städten, einen viel gelinderen Charakter behalten werde, als sie in früheren Jahren gehabt hat. In Breslau sind in der vorigen Woche nur noch 24 Personen an der Cholera verstorben, während sich die Summe aller Verstorbenen in diesem Zeitraume auf 72 Personen belaufen hat. Hier soll sich der erste Cholerafall bereits am 4. d. M. gezeigt haben und bis gestern sollen im Ganzen etwa 20 neue Erkrankungen erfolgt seyn. In dem äußern Leben unserer Stadt ist in Folge dieser Erscheinung durchaus keine Veränderung eingetreten, und das Gastspiel des Hrn. Seydelmann aus Stuttgart, der übermorgen hier wieder auftritt, dürfte darum nicht minder stark besucht werden. (Hann. Btg.)

#### D e s t e r r e i c h.

Aus Böhmen, 8. August. Am 5. d. sind S. M. der König und die Königin von Hannover in Karlsbad eingetroffen. Alle in Karlsbad und der dortigen Umgebung sich gegenwärtig befindenden Diplomaten haben um die Ehre gebeten, Ihren hannoverschen Majestäten die Aufwartung machen zu dürfen. Diese Ehre

solte ihnen auch zu Theil werden. Die hannoverschen Herrschaften werden sich 14 Tage, höchstens 3 Wochen, in Karlsbad aufhalten und dann nach Hannover zurückkehren. (N. 3.)

## S c h w e i z.

Basel. Am 11. Aug. wurden hier von dem Nebelgelände des Hrn. Heinrich Seiler im Klingenthal die ersten reifen Trauben gebrochen. An einem sehr schönen Exemplar, welches der Redaktion am 14. zukam, waren einige Beeren schon überreif. (Basl. Ztg.)

Bern. Das Obergericht hat kürzlich den hiesigen Bibliothekswart, der sich allzu eifrig bemühte, die literarischen Schätze derselben auf die Weise der Pfenningliteratur, vorzüglich durch den Kanal der Käse- und Wursthändler und Speckträger unter das Volk zu verbreiten, zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Ein wissenschaftlicher Mitbeförderer dieses Unternehmens wurde zur Landesverweisung verurtheilt, hatte aber, dem Obergericht unbekannt, schon einige Zeit vorher bereits die ewige Landesverweisung angetreten, so daß das Urtheil nunmehr als Kontumazurtheil gelten kann. (Schw. Ztg.)

Graubünden. Der bündner Zeitung berichtet ein Korrespondent folgende gräßliche That, die am 6. Aug., Vormittags, zu St. Vittore (bündner'sche Gränzgemeinde) verübt worden:

Streitigkeiten zwischen dem Hauptmann Logni und dessen Söhnen einerseits und dem Landammann u. Kantonszoller Logni anderseits hatten die Kantonsregierung veranlaßt, einen Kommissär zur Untersuchung dieser Streitigkeiten abzuordnen. Der Handel wurde kostspielig; die aufgegangenen Unkosten — 800 fl. — sollten von der Familie des Hauptmanns Logni bezahlt werden. Dessen weigerte sich dieselbe, und der schon früher bestandene Haß zwischen ihr und ihrem Verwandten, dem Kantonszoller, ward zur glühendsten Rache entflammt. Vorgestern, Samstag, den 5. Aug., wurde der Betrag der Untersuchungskosten durch gerichtliche Schatzung von der Familie des Hauptmanns Logni eingetrieben. Am folgenden Tage schon gingen die furchtbaren Drohungen in Erfüllung, welche die in ihrem Rechte sich gekränkt glaubende Familie gegen den Zoller mehrmals ausgesprochen hatte. In der Kirche während des Hauptgottesdienstes hatten sich die drei Söhne des Hauptmanns Logni ihr Schlachtopfer ausgesucht. Der älteste, Amtsstatthalter und Lieutenant Joseph Logni, feuerte zwei Pistolenschüsse nach dem Zoller ab. Dieser, noch nicht tödtlich verwundet, flüchtete sich nach dem Hochaltar, an dem der Priester funktionierte. Vergeblich war diese Flucht; mit gezücktem Dolche verfolgte ihn der rachedürstige Feind und versetzte ihm mehrere Dolchstiche durch den Rücken. Unbegreiflicherweise hinderte von der ganzen zahlreich in der Kirche versammelten Gemeinde Niemand den Mörder an der Vollbringung seiner That. Unangegriffen durchschritt der Thäter, den blutigen Dolch in hoherhobener Hand, die staunende Menge, und verließ eiligst die Kir-

che. Nahe vor seinem Hause angelangt, erlitt er sich derselbe durch mehrere tödtliche Stiche. In seiner Kleidung fand man eine Schrift, in welcher der Mörder die Beweggründe seiner That auseinandersetzt. „Unter dem Beistand des Allmächtigen“, heißt es am Schlusse seiner versuchten Rechtfertigung, habe er sein Haus von einem Feind, das Vaterland von einem schlechten Bürger befreit. Sich selbst, der freiwillig sich den Tod gegeben, preist er als einen würdigen Enkel Wilhelm Tell's. Gleichzeitig sind im Wesentlichen dieselben Nachrichten auch an den Kantonsverhörer eingegangen, der am 8. d., Nachmittags, unter Begleitung von Landjägern nach St. Vittore abgereist ist.

St. Gallen. Die erste Einzahlung in die sanktgallische Bank ist zu einem Fünftel des Aktienbetrags auf die Mitte Septembers festgesetzt. Die anfänglichen Geschäfte werden sofort mit einem Kapital von 200,000 fl. beginnen. (Erz. v. St. G.)

## G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 12. August. Das heutige „Chronicle“ berechnet die künftige Majorität für die Minister im Unterhause auf 22, der heutige „Globe“ auf 34 Stimmen, letzterer jedoch mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß 8 von ihm namhaft gemachte Mitglieder durchaus nicht als Tories zu betrachten seyen, da sie, wenige Fragen angenommen, voraussichtlich ebenfalls bleibend mit dem Ministerium stimmen, mithin die obige Majorität von 34 auf 42 vermehren dürften.

Hr. Hume ist am letzten Montag Abend, ohne Opposition, in Kilkenny (Irland) zum Repräsentanten gewählt worden — ein Resultat, welches bei dessen Verkündigung mit dem begeistertsten Beifallsjubel, wie das Kilkennyer radikale Journal berichtet, aufgenommen ward.

Nach der „London Gazette“ war der Gesamtbetrag der in Umlauf befindlichen Noten der Einzelnen, und der Kompagniebanken und ihrer Zweigbanken in England u. Wales vom 1. April bis 1. Juli 1837:

Privat- (Einzel-) Banken 7,187,673 Pf. St.

Aktien- (Kompagnie-) Banken 3,695,764 Pf. St.

Total 10,872,437 Pf. St.

Der König von Württemberg besuchte heute den Lord Palmerston auf dem Ministerium des Auswärtigen. (Courier.)

Die Königin empfing gestern den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Oldenburg, und gab am Abend dem König von Württemberg, welcher in wenigen Tagen London auf eine Rundreise durch die Fabrikdistrikte verlassen wird, im Buckinghampalast ein Diner. (Post.)

Der Marquis von Westminster wird den König von Württemberg auf seinen prachtvollen Landsitz Eaton-Hall, in der Grafschaft Chester, auf die Zeit der großen Pferderennen hin, welche am 10. f. W. beginnen, einladen. (Post.)

Hr. Tomas Landdowne Parr Moore (die drei

ersten Namen sind Taufnamen), ältester Sohn des „Bar- den von Erin“, des gefeierten irischen Dichters Thomas Moore, hat eine Offizierstelle im 22sten Fußregiment, das gegenwärtig in der Grafschaft Cork stationirt ist, erhalten. (Herald.)

— Der „Globe“ bemerkt, daß im nächsten Parlament weniger wissenschaftliche — scientific — Mitglieder sitzen werden, als in dem letzten, in welchem selbst wieder nicht so viele Männer der Wissenschaft gewesen seyen, als in dem vorangegangenen. Die vornehmsten der noch bleibenden wissenschaftlichen Mitglieder seyen: Hr. Heathcote, wohlbekannt wegen seiner Erfindungen und Verbesserungen in der Spinnmaschinenfabrikation, und seiner Bestrebungen in Anwendung der Dampfkraft zur Ackerbestellung; Hr. Handley, ebenfalls berühmt wegen seiner Versuche in Anwendung von Dampfmaschinen zu akerbaulichen Zwecken; Hr. Jephson, der eines hohen Rufs in der wissenschaftlichen Welt genießt, und Hr. Vigors.

#### Frankreich.

† Algier, 5. Aug. Der Zivilintendant hatte sich kaum ausgeschifft, als er seine Reise nach Oran fortsetzte. Man meint, daß diese Reise nicht ohne Beziehung auf den monströsen Traktat sey, den die Regierung sehr gerne modifiziren zu wollen scheint. Der Urheber desselben ist noch immer in Oran, wie auch seine beiden Maréchaux- de-camp, Leydet und Kulbières. Man glaubt, sein Verweilen auf diesem Punkte habe die Beobachtung der Vollziehung der ersten Klauseln des Vertrags zum Zweck. Das letzte Postschiff aus Frankreich, le Bantour, hat uns einen der Adjutanten des Ministers, den Hrn. Pellen, Eskadronschef, mitgebracht. Dieser Offizier ist den folgenden Tag nach Bona abgereist in Begleitung des Generals Bro, der die Garnison dieser Stadt inspiziren soll. Seine Mission, die sehr eilig scheint, steht im Zusammenhange mit der Expedition von Konstantine, und man sagt selbst, daß er die Bedingungen des projektirten Friedens überbringe. Die Verhandlungen mit Achmet Bey sind seit langer Zeit angeknüpft. Der Dolmetscher Rousseau, der vom Gouverneur in dieser Angelegenheit nach Tunis geschickt wurde, ist mit einem Verwandten des Bey zurückgekehrt; aber das Schiff, auf welchem sie sich befanden, hat, nachdem es einige Tage auf unserer Rhebe gelegen, den Befehl erhalten, seine Quarantäne in Bona zu beendigen, wo der Gouverneur den Verwandten des Bey empfangen haben wird. Der letztere hat, wie es heißt, Vorschläge gethan, welche weit weniger vortheilhaft sind, als die von ihm zur Zeit des Herzogs von Novigo gemachten. Von der andern Seite weiß man aus sicherer Quelle, daß der Gouverneur Alles versuchen soll, um zum Friedensschluß zu kommen, den man um jeden Preis zu wünschen scheint. Nur wenn der Friede unmöglich ist, wird die Expedition stattfinden; aber keinenfalls vor Ende Septembers. Die Hitze ist seit einigen Tagen weniger groß; aber Buffarik füllt fortwährend unsere Spitäler mit Kranken. Das Zivilhospital

ist davon überschwemmt, und man ist im Begriff, ein neues zu errichten, für welches man kein Lokal findet. Die Garnison von Mustapha ist ausquartirt und man errichtet dort ein neues Militärhospital.

Paris, 14. Aug. Vorgestern starb hier ein sehr geschätzter Gelehrter, Hr. Laromigiere, Mitglied des Instituts, Professor an der Fakulté des Lettres, Offizier der Ehrenlegion, im 81sten Lebensjahre.

— Die Zahl der Besucher des Pariser Museums belief sich im Juli auf 135,000, und im Juni hatte sie 140,000 betragen.

— Der Handelsminister hat das Gutachten der Präfecten, der Departemental- und der Bezirksräthe wegen vorzunehmender Veränderungen in der Beschreibung über die Kommunalgüter verlangt. Die französischen Kommunen besitzen nämlich über vier Millionen Akmund, welche als Viehweide benugt werden, also jeder bessern Kulturart gesperrt sind, und nur zum Nutzen der reichern Gemeindeglieder, welche Vieh halten können, dienen. Im Jahr 1793 wollte der Konvent die Gemeindegüter unter alle Genossen der Gemeinde theilen lassen, aber dieses Gesetz scheiterte in der Ausführung an dem wohlbegründeten Widerstand der Gemeinden. Da aber, seit der Wiederherstellung der eigenen Gemeindeverwaltungen, die Gemeinderäthe in Frankreich, wie in Deutschland, meist aus den reicheren Bauern bestehen, welche Interesse dabei haben, die Allmende unverändert für ihre Viehzucht zu erhalten, so hat der Minister über diese wichtige Angelegenheit das Gutachten der Gemeinderäthe selbst nicht verlangt.

— Der Fürst Louis de la Tremouille, aus einer der ältesten und berühmtesten Familien in ganz Frankreich, ist zu Aachen, in seinem 70sten Jahre, mit Tod abgegangen. Mit ihm scheint diese Familie in Frankreich auszusterben.

— Es ist eine Uebersetzung der „Ribelungen“ von Madame de la Metziere, die Frucht einer zehnjährigen Arbeit, erschienen.

— Alles wird vorbereitet, um aus dem Lager von Compiègne eine prachtvolle Versammlung nicht nur von Militärpersonen, sondern auch von Mitgliedern der eleganten Welt zu machen. Man sagt die Gegenwart des Hofes und namentlich der Herzogin von Orleans werde einen großen Theil der pariser Gesellschaft dahin locken.

— Die Itz. d. D. u. N. schreibt aus Paris unterm 13. d. M.: Seitdem die Rede von allgemeinen neuen Deputirtenwahlen ist, spricht man von der Errichtung von Wahlagenturen zu Paris, welche sich mit allem dem befassen würden, was die Veröffentlichung der Ansprüche und Präsentationen der Kandidaten, so wie die auf die Wahl bezüglichen Einzelheiten betrifft. Man hat uns unter andern eine Agentur bezeichnet, deren Zweck ganz ehrenwerth und loyal wäre, und die geneigt seyn soll, sich mit Kandidaturen der dynastischen und konstitutionellen Meinung zu beschäftigen. Wenn wir glauben dürfen, was wir gehört haben, so würden alle

politischen und parlamentarischen Nuancen im Falle einer Auflösung dergleichen Agenturen bilden. Es ist dies ein Gedanke, dem man durchaus keinen Vorwurf machen darf, denn er ist innig mit der Entwicklung des Repräsentativsystems verknüpft.

† Paris, 15. August. Der Semaphore von Marseille wiederholt die von der Allg. Augsb. Ztg. gegebenen Nachrichten über Sicilien, und fügt hinzu: „Wenn wir dem Briefe eines Reisenden glauben, der nach tausend Gefahren einen calabrischen Hafen erreicht hat, so ist ganz Sicilien insurgirt, die Truppen sind zurückgeworfen, und die Städte des Innern der Insel haben ihre Unabhängigkeit proklamirt. Aber die Details, die dieser Brief enthält, sind so entsetzlich, daß man sie [sehr weislich] für Uebertreibungen der Furcht halten muß — Briefe aus Reggio indessen bestätigen, was jener Reisende berichtet [?]. Sie sagen, ganz Sicilien sey in bewaffneter Insurrektion begriffen [?]. Ueber die Form, welche die Insurrektion angenommen, und ob der Prinz von Capua an der Spitze derselben stehe, wie anfangs behauptet ward, sind noch keine positiven Angaben gemacht worden. — Der Oberst Waterall, welcher die Rekrutirung der englischen Legion in London leitet, hat bei dem spanischen Gesandten seine Demission eingereicht. Der Mangel an Geld und das unpassende Benehmen der Agenten der spanischen Regierung haben ihn zu diesem Schritte bewogen, der die Ursache einer abermaligen Auflösung jener Hülfes legion seyn dürfte. — Frankreich negoziirt, dem Vernehmen nach, mit England und Oesterreich einen Handelsvertrag, der dem Abschlusse nahe seyn soll. Das letztere hat bereits dem französischen Handel mancherlei Vortheile eingeräumt, namentlich eine Verringerung der Zölle auf Wein, Battiste und Parfümerien. — Man hatte gesagt, die Häuser Rothschild beschäftigten sich mit einer neuen spanischen Anleihe; allein diese Banquierhäuser lassen auf positive Weise bekannt machen, daß sie eine Anleihe für Spanien weder unternehmen noch negociiren wollen.

#### Spanien.

Die Sentinelle des Pyrenées vom 10. d. M. gibt folgende Nachrichten: Am 4. machten 3 christinische Bataillone, die in Hernani lagen, einen Ausfall unter Jaurreguy, um 4 carlistische Bataillone zurückzutreiben, welche Andoain und die benachbarten Punkte besetzt hatten. Mehrere ihrer Posten wurden überfallen und geschlagen, es wurde ihnen Vieh abgenommen, u. sie verloren 40 Tödt und 100 Verwundete, die nach Tolosa geschafft wurden. Die Christinos hatten 8 Tödt und 18 Verwundete. In Trun, Fuentarabia und andern von den Christinos besetzten Plätzen bildet sich die Nationalgarde.

† Aus Bilbao wird geschrieben, daß ein Theil der Garnison dieser Stadt einen Ausfall gemacht, und in Sobupe, 3 Stunden von Bilbao, das 9te carlistische Bataillon überfallen hat. Das ganze Bataillon, 400 M. stark, wurde gefangen genommen.

#### Portugal.

Einige der in London angekommenen neuesten Briefe aus Lissabon sagen, alle Minister hätten ihre Amtsaufgebung angeboten; allein nur die der H. H. Pereira und Oliveira sey angenommen worden; die übrigen hätten sich bewegen lassen, vorderhand im Amt zu bleiben. Dieser Stand der Dinge hat die Gesundheit der Königin sehr angegriffen, und nicht weniger als zwölf Doktoren wurden zu einer Konsultation zusammenberufen, da man bei den zarten Umständen, in welchen S. M. sich gegenwärtig befindet, die schlimmste Wirkung von solchen Störungen und Gemüthsbewegungen fürchten muß. Man spricht schon an einigen Orten von Bestellung einer Regentschaft, im Falle die Gesundheit der Königin bedenklich angegriffen werden sollte. — Einer jener Briefe versichert, der Herzog von Terceira sey fort, um sich Saldanha anzuschließen.

(Morning-Chronicle vom 11. August.)

#### Rußland.

St. Petersburg, 5. Aug. Am 30. v. M. hatte der in hannoverschen Diensten stehende Generallieutenant Halkett die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser und dann auch von Ihrer Maj. der Kaiserin in einer Privataudienz empfangen zu werden, um Ihren Majestäten die Thronbesteigung des Königs Ernst August von Hannover anzuzeigen. (Russ. Bl.)

#### Südamerika.

Die Gaceta Mercantil von Buenos-Ayres vom 22. Mai enthält eine Kriegserklärung gegen den Chef der peruvianisch-bolivianischen Konföderation, General Santa Cruz. Dieselbe wird dadurch begründet, daß der General in verschiedenen Provinzen der argentinischen Republik Unruhen genährt, das Gebiet derselben verlegt, und sich der absoluten Herrschaft über Peru auf ungesetzlichem Wege bemächtigt, auch durch seine Kriegserklärung gegen Chili die Absicht an den Tag gelegt habe, seine Usurpation auf die Nachbarstaaten Peru's und Bolivia's auszudehnen. Schließlich wird erklärt, daß kein Friedensvertrag mit Santa Cruz werde abgeschlossen werden, bis er die Republik Peru geräumt habe und die argentinische Konföderation gegen seine ehrgeizigen Pläne geschützt sey.

#### Aegypten.

Smyrna, 25. Juli. Es ist entschieden, daß der Vizekönig die Reise nach Candia bloß machte, um den dringenden Vorstellungen des englischen Konsuls Campbell, welcher die Entwaffnung der Flotte längst begehrte, auszuweichen. Vor seiner Abreise erklärte er demselben, daß er nach seiner Rückkehr, die nicht lange dauern würde, die Flotte für dieses Jahr nicht mehr auslaufen lassen wolle. Gleichzeitig segelte Ibrahim Pascha, statt auf dem Dampfschiff Nil, unter dem Vorwand, daß es Ausbesserung bedürfe, auf einem Linien Schiff mit mehreren Fregatten nach Syrien ab. Somit ist beinahe die ganze ägyptische Flotte in See. Man versichert auch, daß Oberst Campbell sogleich nach diesem Auslaufen nach

Malta einen Expressen sandte, um dem dortigen Admiral Bericht darüber zu erstatten. (S. M.)

**Nordamerika.**

New-Yorker Blätter bis zum 17. Juli schreiben: Der Stand des Geldmarkts hat sich bedeutend gebessert. Es läßt sich wieder leichter baar Geld erhalten; schwierig ist nur die Stellung von Sicherheiten. Für Anlehen auf Bankscheine zc. ist das gewöhnliche Interesse 6 Prozent jährlich. Es liegt viel Geld todt in den Kassen der Kapitalisten, die, wenn das Zutrauen wieder steigt, es in Zirkulation bringen werden. Es scheint nicht, daß die Bank der Vereinigten Staaten ihre Baarzahlungen so bald, wie es geheißen, wieder beginnen werde. — Die Ernten sehen in allen Staaten vortreflich.

**Staatspapiere.**

Wien, 11. August. 5proz. Metalliq. 105<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; 3proz. 77<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; 500 Guldenloose 116<sup>1</sup>/<sub>4</sub>; Bankaktien 1381; Nordbahn 114<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Rail. E. B. 110<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 16. August, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pav.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
"	do. do.	4	—	99 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
"	do. do.	3	—	76 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	Bankaktien	—	—	1637
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	227
"	Partialloose do.	4	—	142
"	fl. 500 do. do.	—	—	115
"	Bethm. Obligationen	4	98 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
"	b. b. in Lnd. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	—	—	100 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
"	Prämiencheine	—	—	62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Bayern	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Frankfurt	Obligationen	4	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/10
Baden	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
"	fl. 50 Loose b. Colln. S.	—	—	94
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
"	fl. 25 Loose	—	—	23 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Raffaz	Obligationen b. Rothf.	4	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
"	do. do.	3	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	52 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Spanien	Aktionschuld	5	—	16 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Polen	Lotterieloose Nil.	...	—	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. à fl. 500	—	—	76 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

16. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8	U. 273.11,2ℓ.	18,7 Gr.üb. 0	SW	heiter
N. 3	U. 273.11,4ℓ.	20,7 Gr.üb. 0	WNW	ziemlich heiter
N. 11	U. 273.11,7ℓ.	15,7 Gr.üb. 0	NW	heiter

**Großherzogliches Hoftheater.**

Freitag, den 18. August: Der Pfalzregent als Cheprofurator, Posse in 2 Aufzügen, von Raupach. Hr. Gern, vom königl. Hoftheater in Berlin: Kdä. Hierauf: Die Schleichhändler, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Raupach. Hr. Gern: Schelle.

**Todesanzeige.**

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern Gatten und Vater, den pensionirten großb. badischen Salinenkasser, Karl Ferdinand Koch von Karlsruhe, heute früh 8 Uhr, zu sich in ein besseres Leben abzurufen, um von dem langwierigen schmerzvollen Krankenlager denselben zu befreien.

Der Verbliebene starb an der Wassersucht, und hinterläßt eine tieftrauernde Wittve und zehn Kinder, die leider nun alle väterliche Hilfe entbehren müssen.

Indem dieses den nahen Verwandten, Freunden und edeln Wohlthätern des Verstorbenen mit schmerzlichen Gefühle hiermit angezeigt wird, bitten die Hinterlassenen um ferneres Wohlwollen und stille Theilnahme.

Baden, den 15. August 1837.

Die Hinterbliebenen.

**Rheinische**



**Dampfschiffahrt.**

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren im August 1837 in folgender Weise:

**Täglich:**

Von Rbln nach Koblenz zc., Morgens 7 Uhr, (Die Sonntags, Mittwochs und Freitags abfahrenden Schiffe korrespondiren mit den Montags, Mittwochs und Samstag von Leopoldshafen nach Straßburg fahrenden Booten.)

Von Koblenz nach Mainz zc., Morgens 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. (Die Montags, Donnerstags u. Samstag abfahrenden Schiffe desgleichen.)

Von Mainz nach Mannheim *rc.*, Morgens 5 Uhr,  
(Die Dienstags, Freitags und Sonntags abfahrenden  
desgleichen.)

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe),  
Nachmittags 1½ Uhr.  
(Desgleichen.)

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg,  
resp. Kehl, jeden Montag, Mittwoch und Samstag,  
Vormittags 11 Uhr.

Von Straßburg nach Leopoldshafen (Karlsruhe) *rc.*  
an den nämlichen Tagen\*, Morgens 4 Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Mannheim  
täglich, Vormittags 10 Uhr.

Von Mannheim nach Mainz *rc.* täglich, Nachmittags  
2½ Uhr.

Von Mainz nach Koblenz *rc.* täglich, Morgens 6 Uhr.

Von Koblenz nach Köln täglich, Mittags 12 Uhr.

\*) Zu Straßburg können die Reisenden schon am Vor-  
abende auf das Schiff gehen und auf demselben über-  
nachten. Dies Schiff trifft Vormittags 10 Uhr in  
Leopoldshafen ein und korrespondirt mit dem unmit-  
telbar nach dessen Ankunft nach Mannheim *rc.* abfah-  
renden Boote.

### Mufferdem

besteht eine direkte Verbindung zwischen Köln u. Straß-  
burg, resp. Kehl, vermittelt zweier Dampfschiffe, wel-  
che zu Mannheim korrespondiren und in folgender Wei-  
se fahren:

Von Köln nach Koblenz *rc.* jeden Montag u. Donner-  
stag, Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Mainz *rc.* jeden Dienstag u. Frei-  
tag, Morgens 1 Uhr.

Von Mainz nach Mannheim *rc.* jeden Dienstag und  
Freitag, Mittags 12 Uhr.

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe) *rc.*  
jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 5 Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg,  
resp. Kehl, jeden Mittwoch und Samstag, Nach-  
mittags 2 Uhr.

(Eintreffen in Straßburg, resp. Kehl, Donnerstags u.  
Sonntags Abends zeitig.)

Von Straßburg, resp. Kehl, nach Leopoldshafen  
(Karlsruhe) jeden Dienstag und Freitag, Morgens 8  
Uhr.

Von Leopoldshafen nach Mannheim *rc.* jeden Dienst-  
tag und Freitag, Nachmittags 1½ Uhr.

Von Mannheim nach Mainz *rc.* jeden Mittwoch und  
Samstag, Morgens 6 Uhr.

Von Mainz nach Koblenz *rc.* jeden Mittwoch und  
Samstag, Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Köln *rc.* jeden Mittwoch u. Sam-  
stag, Nachmittags 4 Uhr.

Auf den Agenturen von Mainz bis Straßburg  
werden, sowohl auf, als abwärts, für alle tarifirten Sta-  
tionen des Oberrheins Personaltickete für die Hin- und für  
die Zurückreise während des Dienstjahres zum anderthalb-

fachen Betrage des Passagiergeldes erteilt. Das Nähere  
ist auf den Agenturen und bei den Schiffskonduktoren zu  
erfragen.

Der Personeneilwagen, zur Influenz auf vorbemerkte  
Schiffe, fährt von hier nach Leopoldshafen täglich Morgens  
um 8 Uhr; ferner Montag, Mittwoch und Samstag Mor-  
gens halb 10 Uhr, und Dienstag, Mittwoch und Freitag  
Mittags um halb 12 Uhr ab.

Die Annahme der Reisenden, ihrer Wagen und Pferde *rc.*  
sowohl auf die Dampfschiffe für alle Stationen rheinauf-  
wärts bis Straßburg, als wie rheinabwärts bis London,  
geschieht auf diesiger gr. Oberpostamtsexpedition fahr. Posten.

Karlsruhe, den 15. August 1837.

### Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

(Museum.) Die verehrlichen Mitglieder der Mu-  
seums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 29.  
d. M., als dem allerhöchsten Geburtsfeste unseres gnä-  
digsten Beschützers, des Großherzogs Leopold Königl.  
Hoheit, Vormittags 11 Uhr, die statutenmäßige General-  
versammlung im Museum statt haben wird; wozu die  
verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Nach beendigter Generalversammlung wird zur Feier  
dieses Tages ein Gesellschaftsmahl im Museum veranstal-  
tet seyn, wozu die Subskriptionslisten im Lese- und in  
den untern Zimmern des Museums aufliegen.

Karlsruhe, den 15. August 1837.

Die Museumskommission.

### Anzeige.

Nechte neue holl. Vollhäringe in ¼, und  
½ Ebnuchen, auch en detail, sind wieder zu  
billigern Preise zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. (Anzeige.) Es ist eine Parthie schöner  
Altmühler Krebse angekommen und zu haben bei Fischhändler  
Kaufmann, Schloßstraße Nr. 23.

Karlsruhe. (Gesuch einer Lehrlingsstelle.) Ein  
junger Mensch von 14 Jahren, der mit den besten Vorkenntnissen  
ausgerüstet ist, wünscht sich dem merkantilischen Fache zu widmen,  
und sucht in einer Spezereihandlung gegen Kost und Lehrgeld un-  
terzukommen. Wer zu seiner Aufnahme, wobei jedenfalls freund-  
liche Behandlung wesentliche Bedingung ist, geneigt, wolle das  
Nähere im Komtoir der Karlsruher Zeitung erfahren.

Karlsruhe, den 14. August 1837.

### Versteigerung

einer Ziegelhütte zu Nastatt.

Künftigen Dienstag, den 22. d. M.,  
läßt Dieleischwirth Jakob Garnier  
auf der Rheinau seine in der Georgenvorstadt  
gelegene, mit zwei Brennösen und zwei Hüt-  
ten versehene Ziegelhütte, nebst daran gelege-  
nem großen Garten und Bauplatz, auf die  
Rheinstraße stoßend, und einer Lettengrube in  
der Nähe, sammt einem Kalkbruche bei Kup-

penheim, unter sehr billigen Bedingungen einer freiwilligen Versteigerung in dem Gasthause zur dicken Eiche auf der Rheinau mit dem Bemerkens aussetzen, daß sogleich ein definitiver Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlagpreis erreicht wird.

Kastatt, den 15. Aug. 1837.

Karlsruhe. (Pferdversteigerung.) Mittwoch, den 23. August, Nachmittags 3 Uhr, werden im Rondell No. 22 zwei gut dressirte Reitpferde, mehrere Sättel (worunter ein ganz neuer), Säume und verschiedene Schabracken versteigert.

#### Öffentlicher Aufruf.

Nr. 15,407. In Beziehung auf die amtliche Bekanntmachung in der Karlsruher Zeitung vom 15. d. M., die Wasser- und Hagelverheerungen in den diesseitigen Gemeinden Wolfartsweier und Grünwettersbach betreffend, deren letzterer Einbuße, bereits gerichtlich ermittelt, auf 33,000 fl. sich beläuft, und deren ersterer Verlust noch höher sich herausstellen wird, — finden wir uns mit Genehmigung großh. hochpreislichen Ministeriums des Innern veranlaßt, den Beistand edler Menschenfreunde zur Milderung des Unglücks zu erbitten.

Wollen gefühlvolle Herzen mildthätig durch gütige Beisteuer die hart Bedrängten erfreuen, so ersuchen wir sie, ihre Liebesgaben

in Karlsruhe der großh. Geistlichkeit beider Konfessionen, dem Hrn. Kaufmann Mallebrein und Hrn. Buchhändler Groß,

in Durlach Hrn. Pfarrer Beck und Hrn. Handelsmann Stuber,

in Grünwettersbach Hrn. Pfarrer Sievert,

in Wolfartsweier Hrn. Schullehrer Nuz

gefälligst zu überreichen. Seiner Zeit wird über Einnahme und Verwendung dankbar öffentliche Rechenschaft abgelegt werden.

Durlach, den 17. August 1837.  
Groß. bad. Oberamt.  
Baumüller.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Wer an den verstorbenen pensionirten Bataillonschirurgen, Karl Christian Eberhard Heinrich dahier, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit, auf Antrag der Erben, aufgefordert, die Ansprüche binnen 10 Tagen dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Zugleich werden jene, welche dem Verstorbenen etwas schulden, aufgefordert, binnen obiger Frist an dessen Witwe, bei Klagevermeidung, Zahlung zu leisten.

Karlsruhe, den 7. August 1837.  
Großh. bad. Stadtamtskassenschatz.  
Kerler.

Nr. 5787. Eberbach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Valentin Linck von Waageschwend haben wir Sankt erkannt, und wird Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 11. September d. J.,  
früh 8 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-

hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte, so wie hinsichtlich des Borgvergleichs die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angelesen werden.

Eberbach, den 29. Juli 1837.  
Groß. badisches Bezirksamt.  
Spangenberg.

Nr. 15,534. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Gottlieb Hoffmann, Schuster von Ruit, haben wir Sankt erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 13. Sept. d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagsfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachschußvergleich versucht, wobei die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angelesen werden.

Bretten, den 4. Aug. 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Beck.

vdt. Dauth.

Nr. 10,984. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Marx Wertheimer von Ballhof haben wir Sankt erkannt und wird Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 31. August d. J.,  
früh 8 Uhr,  
anberaumt.

Wer, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse desselben machen will, hat solche an der genannten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche er geltend machen will, zu bezeichnen, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angelesen werden.

Wiesloch, den 29. Juli 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Faber.

Mit einer Beilage.